

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1332. Anon. 1909. “Die Bedeutung des Norddeutschen Lloyd für die deutschen Kolonien in der Südsee.” [The significance of the North German Lloyd for the German colonies in the South Seas]. *Süsserott’s Illustrierter Kolonial-Kalender 1909*. Berlin: Wilhelm Süsserott. 199–201.

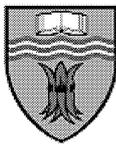
Item highlighting the role of the Norddeutscher Lloyd mail steamer connections for German New Guinea and the expenditure invested in harbour infrastructure.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

**Süsserotts illustrierter
Kolonial-Kalender**



1909



Süsserott's illustrirter Kolonial-Kalender 1909

Herausgegeben von

HÜBERT HENOCH

Schriftleiter der Deutschen Kolonialzeitung und der
Zeitschrift für Kolonialpolitik, offiziellen Organe der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Mit einem Titelbild nach einem Ge-
mälde von Hellgrewe, 12 Kalender-
bildern nach Originalen von C. Arriens
und vielen anderen Illustrationen



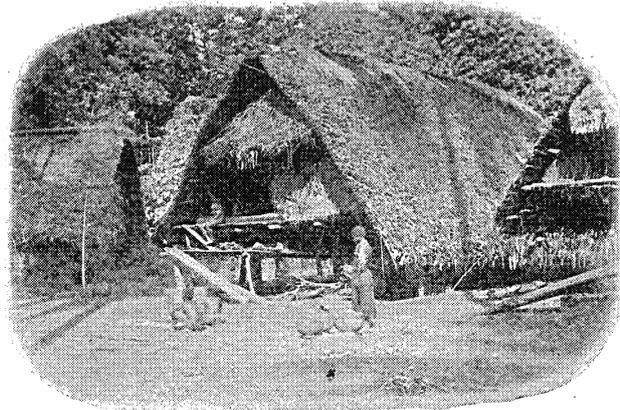
WILHELM SÜSSEROTT · BERLIN

Hofbuchhändler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs
von Mecklenburg-Schwerin

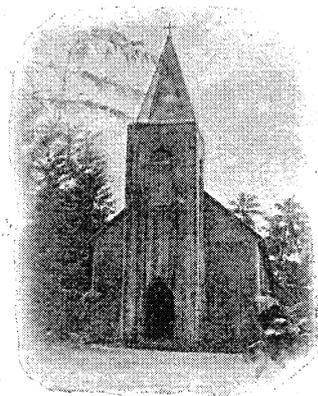


Die Bedeutung des Norddeutschen Lloyd für die deutschen Kolonien in der Südsee.

Unsere Südseekolonien sind gegenwärtig auf dem Punkte angelangt, ihre Kinder-
schuhe auszuziehen. Überall bessern sich die Verhältnisse, das Klima wird durch eine
fortgeschrittenere Tropenhygiene und vor allem durch die immer größere Ausdehnung der
dem Urwalde abgerungenen Kulturbezirke je länger, je mehr überwunden und die Ver-
kehrsverhältnisse haben Dank der weitauschauenden Maßnahmen des Norddeutschen
Lloyd einen für die Verhältnisse und die Lage des Landes glänzenden Aufschwung ge-



Eingeborene auf Neu-Guinea.
Dorfsgene im Bismarck-Archipel.



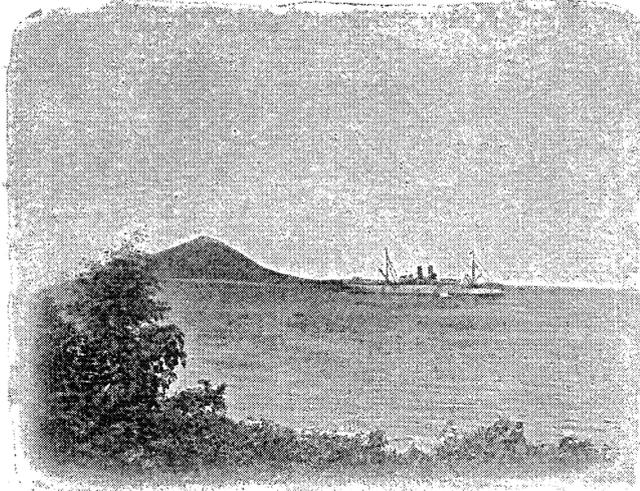
Missionskirche in Neu-Guinea,
hergestellt aus Bambusstäben.

nommen. Drei große Lloydsschiffe laufen in dreiwöchentlichem Turnus die Kolonien
an und stellen die Verbindung mit den Hauptweltlinien nach Ostasien und Australien
her, während weitere zwei kleinere Dampfer den Lokalverkehr wahrnehmen; die Neu-
Guineakompagnie läßt überdies außer zwei der Arbeiterbeschaffung dienenden Segel-
schiffen, einen kleinen Dampfer von 400 Tonnen laufen, der im Anschluß an die Lloyd-
dampfer den Verkehr in Kaiser Wilhelmsland aufrecht erhält. Jede der übrigen, in den
Kolonien ansässigen Firmen besitzt außerdem teilweise mit Motoren versehene Segel-
schiffe verschiedener Größe, die in der Hauptsache die für die Kolonie so lebenswichtige

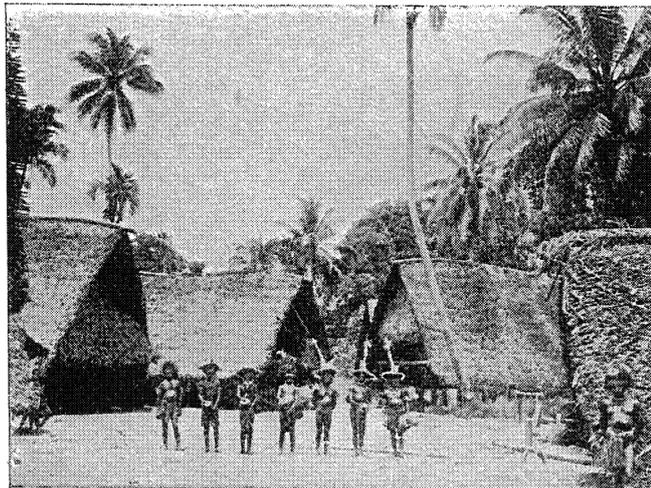


Neu-Guinea. Eingeborene beim Straßenbau auf der Gazelle-Halbinsel.

Arbeiterbeschaffung besorgen. Kaiser Wilhelmsland hat in Friedrich-Wilhelms-Hafen einen wunderbaren Hafen, in dem die größten Schiffe bequem an die von Reichs wegen erbaute Landungsbrücke anlegen können. Eine Großtat für den Verkehr und das Land hat aber jetzt eben der Norddeutsche Lloyd dadurch vollbracht, daß er, auf Anregung des jetzigen Gouverneurs Dr. Hahl, den Schwerpunkt des ganzen Schiffsverkehrs nach

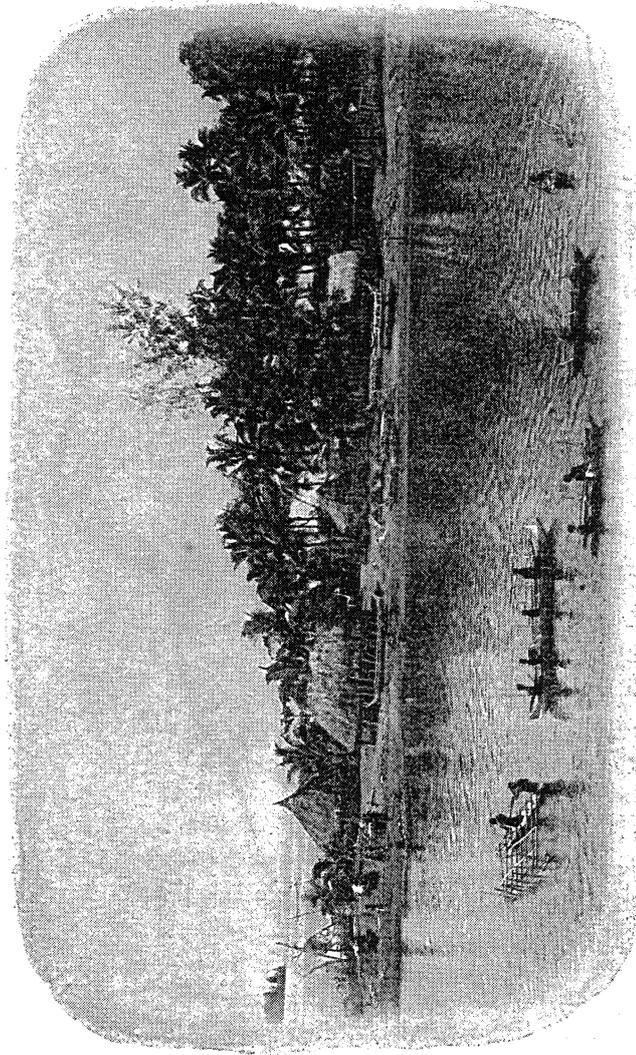


Reichspostdampfer „Prinz Sigismund“ des Norddeutschen Lloyd, Bremen, auf der Reede von Herbertshöhe (Neu-Guinea).



Neu-Guinea, Eingeborene auf der Insel Raget im Tanzschmuck in ihrem Dorf.

dem Simpsonhafen in der Blanchebai, nahe bei Herbertshöhe, verlegt hat. Es zeugt von einer weitausschauenden, zielbewußten Politik, daß man die einem gedeihlichen Aufschwunge des Verkehrs alles andere als günstige, offene Rhede des bisherigen Hauptplatzes und Regierungssitzes Herbertshöhe noch rechtzeitig verläßt, und einen ganz in der Nähe liegenden, vorzüglichen Hafen aufsucht. Zweifellos wird Simpsonhafen in



Anfiedlung auf Matupi (Neu-Pommern). Eingeborenenort.

absehbarer Zeit der Verkehrs-, Handels- und Verwaltungsmittelpunkt der ganzen Kolonie werden. Der Norddeutsche Lloyd hat mit enormen Kosten (man spricht von mehr als einer Million Mark) die ersten Anlagen in Simpsonhafen gemacht, vor allem eine große Landungsbrücke, die erforderlichen Lagerhallen und Verwaltungsgebäude für den eigenen Betrieb errichtet und das umliegende Land geklärt, nivelliert und parzelliert, so daß die Firmen nur zu kommen und zu bauen brauchen. In wenig Jahren wird das Gouvernement und die hauptsächlichsten Firmen, wenigstens mit ihren kommerziellen Betrieben, nach dem neuen Plage übergesiedelt sein. Den einblicksvollen Kennern der Verhältnisse wird es schon heute und noch mehr in absehbarer Zeit, wenn Tatsachen und Erfolge ihre überzeugende Sprache reden werden, ein Rätsel sein, wie man sich einst auf Herbertshöhe kaprizieren konnte, wo rein gar nichts eine Ansiedlung hätte anlocken können, weder die Hafenverhältnisse, noch die Bodenbeschaffenheit, die anderswo vielfach günstiger sind, als gerade in Herbertshöhe.